

Karfreitagsgruß

der evangelischen Kirchengemeinde Geldern



für den Karfreitag, 2.4.2021

Liebe Gemeindeglieder,

inzwischen feiern wir wieder (verkürzte) **Präsenzgottesdienste** in der Heilig-Geist-Kirche in Geldern, in der Katharina-von-Bora-Kapelle in Walbeck und in der Aula der Grundschule in Hartefeld.

Falls Sie aber noch nicht am Gottesdienst teilnehmen möchten, laden wir Sie auch weiterhin mit dem „Sonntagsgruß“ – in diesem Fall Karfreitagsgruß - zu einem kleinen „**Gottesdienst@home**“ ein.

Nehmen Sie sich am Karfreitagmorgen um 11 Uhr zu Hause eine kleine Auszeit. Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an und nehmen Ihre Bibel und Ihr Gesangbuch zur Hand. So sind Sie mit vielen Gemeindegliedern verbunden.

Musik für Ihre Andacht, eingespielt von unserer Kantordin Jeehyun Park auf der Orgel und dem Flügel der Heilig-Geist-Kirche, finden Sie auf der Homepage unserer Gemeinde unter dem Link www.evkirche-geldern.de.

Dort finden Sie die Rubriken „Sonntagsgruß“ sowie „Musik aus der Heilig-Geist-Kirche“.

Mit herzlichen Grüßen von Ihrer Kirchengemeinde

Pfarrerinnen Sabine Heimann

Pfarrer Ralf Streppel

Pfarrerinnen Mika Purba

Karfreitag

*Am Karfreitag hören wir, wie der Sohn Gottes gekreuzigt wird und stirbt. Die christliche Gemeinde verstummt, lässt nur noch das Wort Gottes reden. Wir gedenken des Todes Jesu am Kreuz. Wir versuchen zu begreifen, wie Gott selber das Leiden auf sich genommen und den Tod durchbrochen hat. So schreibt der Evangelist Johannes: **Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.**(Johannes 3,16)*

Lied: O Haupt voll Blut und Wunden, eg 85

1) O Haupt voll Blut und Wunden,
voll Schmerz und voller Hohn,
o Haupt, zum Spott gebunden
mit einer Dornenkron, o Haupt,
sonst schön gezieret
mit höchster Ehr und Zier,
jetzt aber hoch schimpfiet:
gegrüßet seist du mir!

4) Erkenne mich, mein Hüter,
mein Hirte, nimm mich an.
Von dir, Quell aller Güter,
ist mir viel Guts getan;
dein Mund hat mich gelabet
mit Milch und süßer Kost,
dein Geist hat mich begabet
mit mancher Himmelslust.

5) Ich will hier bei dir stehen,
verachte mich doch nicht;
von dir will ich nicht gehen,
wenn dir dein Herze bricht;
wenn dein Haupt wird erblassen
im letzten Todesstoß,
alsdann will ich dich fassen
in meinem Arm und Schoß.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 22, 2-6.12.20

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

*Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.*

Du aber bist heilig,

der du thronst über den Lobgesängen Israels.

*Unsere Väter hofften auf dich;
und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.*

Zu dir schrien sie und wurden errettet,

sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

*Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;
denn es ist hier kein Helfer.*

*Aber du, Herr, sei nicht ferne;
meine Stärke, eile mir zu helfen.*

AMEN.

Gebet

Gott, unser Vater,
heute, am Karfreitag, schauen wir auf das Kreuz deines Sohnes.
Jesus ist gestorben.

Er zeigt uns: Du bist auf der Seite der Menschen, die leiden.

Er zeigt uns, wie sehr du uns liebst.

Dafür danken wir dir.

Sende uns deinen Heiligen Geist, damit wir dem nachspüren
können, was uns das Kreuz deines Sohnes heute bedeutet
und wir leben können füreinander, so wie Jesus es getan hat.

Amen.

Lesung: 2. Korintherbrief 5,19-21

19 Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit
Ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat
unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

20 So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott
ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst
euch versöhnen mit Gott!

21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns
zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit
würden, die vor Gott gilt.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

Predigttext: Matthäus 27,31-50

31 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an und führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen.
32 Und als sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen aus Kyrene mit Namen Simon; den zwangen sie, dass er ihm sein Kreuz trug.
33 Und als sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das heißt: Schädelstätte,
34 gaben sie ihm Wein zu trinken mit Galle vermischt; und da er's schmeckte, wollte er nicht trinken.
35 Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider und warfen das Los darum.
36 Und sie saßen da und bewachten ihn.
37 Und oben über sein Haupt setzten sie eine Aufschrift mit der Ursache seines Todes: Dies ist Jesus, der Juden König.
38 Da wurden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.
39 Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe
40 und sprachen: Der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen, hilf dir selber, wenn du Gottes Sohn bist, und steig herab vom Kreuz!
41 Desgleichen spotteten auch die Hohenpriester mit den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen:
42 Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen. Er ist der König von Israel, er steige nun herab vom Kreuz. Dann wollen wir an ihn glauben.
43 Er hat Gott vertraut; der erlöse ihn nun, wenn er Gefallen an ihm hat; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.
44 Desgleichen schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren.
45 Von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.
46 Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt:
Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
47 Einige aber, die da standen, als sie das hörten, sprachen sie:

Der ruft nach Elia.

48 Und sogleich lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken.

49 Die andern aber sprachen: Halt, lasst uns sehen, ob Elia komme und ihm helfe!

50 Aber Jesus schrie abermals laut und verschied.

Zum Weiterdenken:

Jesus wird seiner Kleider beraubt. Die Soldaten nehmen Jesus die Kleider fort. Sie entkleiden ihn. Das ist erniedrigend und würdelos.

Schließlich wird Jesus gekreuzigt, und während die Soldaten darauf warten, dass sein Leben dort oben am Kreuz zu Ende geht, verteilen sie das Wenige unter sich, was es da bei ihm gab. Sie verhalten sich, als teilten sie hier ein Erbe auf.

Ich weiß nicht, wie Sie das empfinden, aber mir erscheint der ganze Vorgang hier grausam und beschämend zugleich. Wieso tun Menschen sich so etwas gegenseitig an? Wieso nehmen die einen den anderen die Würde, die Achtung? Bis heute passiert das immer wieder. Wer steht über den anderen? Wer nimmt sich wem gegenüber Dinge heraus, die sich nicht gehören, die den anderen verletzen? Und welche Rolle hätte ich eingenommen, wenn ich damals dabei gewesen wäre? Hier sind ein paar Soldaten, die von ihrem Arbeitstag heimkehren. Sie bringen so etwas wie ein Andenken mit nach Hause, vielleicht etwas, das sie selber weiter nutzen können, oder aber auch etwas, das nicht mehr ist als eine Erinnerung an diesen Kreuzigungstag, der am Ende doch ganz anders war als das, was sie bisher erlebt hatten. Wer war das eigentlich, von dem sie da die letzten Dinge mit dem Würfelspiel verlost hatten? Vielleicht hat auch der ein oder andere unter ihnen doch noch einmal darüber nachgedacht.

Sicher falsch hätten sie damit gelegen, hier das verteilt zu haben, was von Jesus blieb.

Denn das ließ sich nicht so einfach mit einem Würfelspiel bestimmen.

Geblieden – bis heute – ist ganz anderes, als das, was die Soldaten da in ihren Händen hielten. Geblieden sind all die Erinnerungen an den, der wahrer Mensch und wahrer Gott war, der nach der Geburt in eine Krippe gelegt wurde und am Kreuz starb. Geblieden sind die vielen Geschichten von den Menschen, denen er Gottes Liebe gezeigt hat, davon, wie er genau hingeschaut hat, was Menschen gebraucht haben. Geblieden sind Geschichten von Jesus, der trösten und ermutigen konnte, feiern und diskutieren, erzählen und hinhören, sich freuen und sich ärgern. Geblieden sind die Geschichten seiner Begegnungen und Wunder und seine Reden. Und immer noch geht seine Geschichte weiter, und wir sind Teil der großen Schar der Erben. So gerne wir manchmal etwas Handfestes hätten, ein Fetzen Stoff, oder so einen Würfel, so sehr wissen wir auch, dass viel wertvoller ist, was wir wirklich haben: die lebendige Verbindung zu ihm und zu unserem himmlischen Vater durch den Heiligen Geist.

Die Soldaten warfen mit ihren Würfeln Los um das Gewand Jesu, das in einem Stück gewebt worden war. Ist das respektlos? Durften sie das? Spielerisch sein im Angesicht des Todes? Mehr als heute wussten die Menschen damals, dass in solch einem Spiel viel mehr passierte als nur Spielerisches. Das Los war damals eine anerkannte Methode, Entscheidungen herbeizuführen, die es anders auf gerechte Art und Weise nicht gegeben hätte. So hat man gedacht, damit Gott dafür verantwortlich zu machen.

Heute ist das ein bisschen anders: Wir suchen Gottes Verantwortung heute eher dann, wenn es uns schlecht geht. Warum ich? Wie kann Gott zulassen, dass ich so viel Schweres auszuhalten habe? Wieso müssen manche Menschen so unsagbares Leid erdulden? Aber wenn es gut läuft, denken wir nicht so viel an ihn oder fragen: Warum ich?

Die Lossteine waren damals auch ein Zeichen dafür, dass Menschen gerade nicht an die Willkür irgendeines Schicksals glaubten. Sie stellten sich vielmehr vor, dass es einen Grund gab, warum es in ihrem Leben so und nicht anders war.

Von Jesus wissen wir, dass er sich mit seinem Leben ganz seinem himmlischen Vater anvertraut hat, gerade in seiner schwierigsten Zeit. Bevor all das geschah, was wir eben in Matthäus 27 gelesen haben, betete er im Garten Gethsemane. Dort hatte er Angst, hat davon im Gebet gesprochen und darum gebeten, diesen Weg nicht gehen zu müssen. Und dann beendete er sein Gebet mit den Worten „nicht mein, sondern dein Wille geschehe“.

Bis heute beten wir mit jedem Vaterunser darum, dass sein Wille geschehe. Darum müssen wir nicht würfeln. Wie aber würde sich unsere Perspektive verändern, wenn wir in dem, was in unserem Leben passiert, auch den Willen Gottes sehen würden? Wenn wir darauf vertrauen würden, dass nicht alles purer Zufall ist, oder von uns selber gesteuert werden kann, sondern unser Leben wirklich in Gottes Händen geborgen ist – in den guten und schweren Zeiten, in Freude und Leid – dann könnten wir ganz sicher manches gelassener und getroster überstehen.

Das Leben ist kein Glücks- und kein Würfelspiel! Aber es ist ein Einüben darin, nicht allein auf sich bezogen zu leben, sondern mit Gott als unserem Schöpfer und Begleiter zu rechnen. Mit den Würfeln aus der Passionsgeschichte Jesu werden wir aufmerksam für das, was wir geerbt haben von dem, was Jesus mit seinem Leben gegeben hat: in den Höhen und Tiefen des Lebens auf Gott zu vertrauen!
Amen.

Fürbittengebet:

Gott, du verlässt niemanden. Das hast du gesagt.
Darum legen wir dir die Menschen ans Herz,

an die wir heute besonders denken:

- Wir bitten dich für alle, denen das Leid die Stimme verschlagen hat:
Die Trauernden, die Kranken, die Sterbenden.
- Wir bitten dich für alle, die niemanden haben, der für sie eintritt.
Die misshandelten Kinder, die Armen, die Gefolterten.
- Wir bitten dich für alle, die zu Opfern gemacht werden:
in der Schule, am Arbeitsplatz, in Kriegsgebieten.
- Wir bitten dich für alle, die sich selbst zum Opfer machen,
die Menschen, die des Lebens müde sind, die, die mit Süchten zu kämpfen haben, die, die sich selbst Schaden zufügen.

Du lässt niemanden allein.
Auch uns nicht, du Gott der Liebe.
Eile, uns zu helfen.
Amen

Vater Unser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott, segne und behüte uns.
Lass Dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Erhebe Dein Angesicht auf uns und schenke uns deinen Frieden.
Amen.

Bleiben Sie Gott befohlen!

Wenn Sie für die Sonntagskollekte spenden möchten,
können Sie das gerne tun.

Evangelische Kirchengemeinde Geldern
IBAN: DE31 3206 1384 0151 5170 13, Volksbank an der Niers
Kollektenzweck: Karfreitagsgruß, 02.04.2021

Die **Kollekte** ist bestimmt für Hilfe für Gefährdete.

Wohnungslose Menschen befinden sich in einem Teufelskreis:
Ohne Wohnung gibt es keine Arbeit, ohne Arbeit keine Wohnung.
Dazu droht ein Leben in Einsamkeit.

Mehr als 60.000 Menschen bundesweit sitzen im Gefängnis.
Gefängnisseelsorgerinnen und -seelsorger begleiten und
beraten auf dem Weg in ein würdevolles, selbstbestimmtes
und straffreies Leben.

Suchtkranke Menschen: Suchtprobleme finden sich in allen
sozialen Schichten und allen Altersklassen. Auch in
christlichen Gemeinden treten diese Schwierigkeiten auf,
die Auswirkungen auf die Familie und den Arbeitsplatz
haben.

An vielen Orten bieten Einrichtungen der Diakonie Unter-
stützung und Beratung für Wohnungslose, Straffällige,
Suchtkranke und ihre Angehörigen, vielfach getragen durch
Ehrenamtliche und Selbsthilfe-Gruppen. Die Qualität der
fachlichen Unterstützung wird durch regelmäßige
Fortbildungen gewährleistet.

Gottesdienste am Osterfest

Ostersonntag, 4. April

6.00 Uhr, Osternacht in der Heilig-Geist-Kirche

- keine Anmeldung erforderlich -

11.00 Uhr, Gottesdienst, Heilig-Geist-Kirche

Kollektenzweck: Brot für die Welt

- Für die Teilnahme am Gottesdienst ist eine Anmeldung im Gemeindebüro (Tel. 80001) erforderlich! Bei der Anmeldung werden die Kontaktdaten und die Anzahl der Personen, die am Gottesdienst teilnehmen möchten, erfragt. Die anwesenden Presbyter*innen weisen Ihnen feste Plätze zu. Ohne Anmeldung ist die Teilnahme am Gottesdienst nicht möglich. -

Ostermontag, 5. April

11.00 Uhr, Tauferinnerung, Heilig-Geist-Kirche

Kollektenzweck: Philippinen – Vom Feld auf die Schulbank

- keine Anmeldung erforderlich -

Internationaler Ostergruß des Rheinischen Dienstes für internationale Ökumene (RIO) in verschiedenen Sprachen:

www.evkirche-geldern.de

AUF TUCHFÜHLUNG

Herzliche Einladung!

In der Karwoche gehen wir auf „Tuchführung“ mit den biblischen Erzählungen der Karwoche. Alles dreht sich in den Tagen von Gründonnerstag bis Ostersonntag um das Tuch.

Dafür haben wir „Bilder“ als Installationen für den Kirchenraum vorbereitet, die uns mitten hinein in die Geschichten führen.

An diesen Tagen laden wir Sie herzlich ein, zwischen 15.00 Uhr und 17.00 Uhr in die Heilig-Geist-Kirche zu kommen und sich ein wenig Zeit zu nehmen, um die „Bilder“ auf sich wirken zu lassen. Für die Besuchenden besteht die Möglichkeit, selbst in

bestimmter Weise aktiv zu werden: Gedanken, Klagen und Gebete aufzuschreiben, Kerzen anzuzünden, Blumen abzulegen. Am Kircheneingang liegen „Wegweiser“ bereit, die das Thema des Tages und die Aktionsmöglichkeiten im Raum beschreiben.

Gründonnerstag geht es um das festliche Tischtuch. Jesus lädt die Menschen, die ihm nahestehen, zum letzten Festmahl ein. Das weiße Tischtuch ist ein Zeichen des Festes und der Feier. So wird unser Abendmahlstisch zum Tisch für ein Festmahl.

Karfreitag steht das Gewand Jesu im Mittelpunkt, um das die Soldaten unter seinem Kreuz wüfeln. Unser Blick geht in die Welt, zu den Menschen, die täglich Opfer von Willkür und Leid werden. Der Weg durch die Kirche führt uns in verschiedene Länder.

Der **Karsamstag** ist ein leiser Tag. Die Dramatik des Todes Jesu vom Karfreitag liegt zurück. Die Helligkeit des Ostermorgens ist noch nicht in Sicht. So bleibt Raum für Stille, den Nachklang des Geschehens am Kreuz. Raum für die leisen Töne des Lebens. Das Tuch erinnert da an das Grabschuttluch Jesu. Bunte Blumen können darauf abgelegt werden. Dabei geht es im Hintergrund um die Frage: Wo eigentlich stehe ich selbst in dem weiten Feld zwischen Tod und Auferstehung?

Ostersonntag - Christ ist erstanden! Unverhofft und unglaublich. Die Frauen finden das Grab leer. Maria Magdalena begegnet Christus in einer kaum beschreibbaren, unberührbaren Weise. So erscheint er auch später den Jüngerinnen und Jüngern: Auf dem Weg nach Emmaus. Am See Genezareth. Er ist wahrhaftig auferstanden. Freude, Trost, Hoffnung für alle. In der Heilig-Geist-Kirche wollen wir diese frohe Osterbotschaft für alle sichtbar machen.

OFFENE HEILIG-GEIST-KIRCHE MIT WEGEN UND STATIONEN

Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag, Ostersonntag

jeweils zwischen 15.00 – 17.00 Uhr